

Herzlich willkommen bei uns!

Jan Strancich wird anfangs Februar 2022 neu als Priester bei uns tätig sein. Gerne möchte ich ihn hier nun vorstellen:

Jan Strancich ist am 1. August 1971 in der südpolnischen Stadt Bytom (Schlesien) geboren und aufgewachsen. Seine schlesische Heimat ist geprägt von Bergbau und Stahlindustrie. In



der Kindheit hat sich Jan Strancich mit Freude in der Kirche als Ministrant und später als Lektor engagiert. Ausserdem widmete er sich in seiner Freizeit gerne dem Sport, vor allem war Fussball seine Leidenschaft.

Als er etwa 14 Jahre alt war, hat er zum ersten Mal den Ruf zum Priestertum gespürt. Jedoch hielt ihn der Gedanke an das langjährige Studium vorerst davon ab.

Mit 15 Jahren wanderte der Junge nach Deutschland zu seinem Bruder aus. Nach dem Besuch der Hauptschule für Spätaussiedler in Pforzheim liess er sich zum Verfahrensmechaniker in der Alu-Swiss in Singen ausbilden und arbeitete in der Aluminiumfabrik. Der Gedanke an ein geistliches Leben kam in der Zeit der Ausbildung immer stärker auf. Damals unternahm er auch viele Wallfahrten - unter anderem nach Einsiedeln und Flüeli-Ranft.

Mit 21 Jahren, im September 1992, entschloss sich Jan Strancich, seinen Beruf aufzugeben, dem Ruf Gottes zu folgen und in ein Kloster des Kreuzordens in Österreich einzu-

treten. Während des Aufenthaltes im Kloster erkannte er jedoch immer mehr die Berufung zum Weltpriester, um in der Welt Gott und den Menschen zu dienen. Deshalb verliess er nach zwei Jahren die klösterliche Gemeinschaft. Durch Gottes Fügung begann er 1994 in Zizers das Vorbereitungsjahr für das Theologiestudium. Nach diesem Jahr war seine Berufung zum Priestertum gefestigt und er absolvierte das fünfjährige Theologiestudium in Chur.

Im Jahr 2000 schloss er sein Studium mit dem Diplom ab. Dann wurde er von der Bistumsleitung nach Bürglen im Kanton Uri gesandt, wo ihn Bischof Amédée Grab 2001 zum Priester weihte. Unter der Begleitung von Pfarrer Peter Camenzind war er optimal in seine priesterliche Aufgabe eingeführt. Er hat sich in Bürglen sehr wohl gefühlt und hat dort gern als Seelsorger gewirkt.

Nach dieser für ihn wunderschönen Zeit ging er 2006 nach Rom, um sich an der päpstlichen Universität Gregoriana weiterzubilden und das Lizentiat in Theologie (Schwerpunkt Mariologie) zu erwerben. In Rom bietet sich von selbst die Möglichkeit, die Weltkirche ganz nah zu erleben, die Liebe zur Kirche zu vertiefen, nebenbei Italienisch zu lernen und einer anderen Kultur zu begegnen.

Doch schon bei seinem Wegzug nach Rom hatte er den stillen Wunsch gehegt, nach seinem Studium wieder in die Zentralschweiz zurückzukehren und weiterhin als Seelsorger in einer Pfarrei zu wirken.

Der Wunsch ging in Erfüllung - Jan Strancich war von 2008 bis 2019 Pfarrer in Spiringen. Nach den wertvollen Erfahrungen und Begegnungen in dieser Urner Bergpfarrei und einem Klostereinsatz, ist der Seelsorger bereit, wiederum in einer Pfarrei des Bistums Chur zu wirken.

Durch unseren Generalvikar entstand der Kontakt nach Stansstad, Kehrsiten und Obbürgen. Bei der Sitzung der Kirchenratspräsidenten von Obbürgen und Stansstad sowie der Kapellratspräsidentin von Kehrsiten mit unserem Generalvikar Peter Camenzind, Jan Strancich und mir anfangs Dezember wurde beschlossen, dass der Priester ab Februar 2022 in den drei Ortschaften als Seelsorger seine Tätigkeit aufnimmt, vorerst befristet bis Ende Juli 2022. Er wird in Obbürgen wohnen.

Mit Vorfreude auf diese neue Aufgabe und die Menschen vor Ort, sowie mit grossem Gottvertrauen, nimmt Jan Strancich diese Herausforderung gerne an, wie er mir schrieb. Wir schliessen uns gerne seiner Vorfreude an und heissen ihn als Priester bei uns herzlich willkommen und wünschen ihm einen guten Start.

Arthur Salcher, auch im Namen der kirchlichen Gremien von Kehrsiten, Obbürgen und Stansstad.

Opfer für den Caritasfonds Urschweiz

Am Sonntag, 6. Februar 2022 wird das Kirchenopfer für den Caritasfonds Urschweiz aufgenommen. Gläubige aus der ganzen Urschweiz leisten dazu ihren Beitrag. Das Geld wird für Menschen eingesetzt, die sich hilfesuchend an die Kirche in unserer Region wenden. Auch bei uns geraten Einzelpersonen oder ganze Familien in Notlagen, die sie schwer belasten und ihren Lebensmut schwächen. Obwohl Geld allein nicht alle Probleme löst, kann diese Form der Unterstützung ein Zeichen sein, dass wir als Kirche die Nöte der

Menschen wahrnehmen. Wir danken allen herzlich für die wohlwollende Unterstützung dieses Kirchenopfers, mit welchem in unserer nächsten Umgebung Not gelindert werden kann.

**Generalvikariat Urschweiz für die Kantone
OW, NW, UR und SZ
Klosterstrasse 10
6440 Brunnen / Ingenbohl
PC: 60-6517-6
IBAN CH13 8080 8002 4387 7028 1**